

An dieser Schule stehen dauernd Abenteuer im Stundenplan

Mit einem Ferienlager fing die Abenteuerschule Suhl an, in diesem Sommer laufen fünf

Von Sabine Gottfried

SUHL ■ Was sich oben am Hang an der Struth zwischen Suhl und Zella-Mehlis etwas versteckt im Wald findet, ist schon etwas anderes als das altbekannte Ferienlager. Heute nennt sich so etwas „Basecamp“. Nicht Basteln, Malen oder mal ein Ausflug verkürzen und verschönern heute die Ferien. Hier laufen „erlebnispädagogische Programme“, Schwerpunkt: outdoor, zu deutsch Freiluft. Das typische Ferienlagergelände der 70er, 80er Jahre mit dazugehöriger großer Pressspanbaracke lässt sich noch deutlich erkennen. Zentrum sind aber zwei feste Gebäude, acht große Gruppenzelte, Klettergärten, Sportgeräte, Fahrräder oder das einladende Tipi, in dem das Feuer brennt.

Der Aktionsradius der beiden Inhaber, Trainer und ihrer Gäste reicht aber weit über das Basecamp hinaus, bis zur Werra, dem Lüttsche-Stausee, dem Rennsteig, zu Naturfelsen oder Skipisten um Oberhof. Ferienlager war vorgestern, Abenteuerschule ist heute. Geprägt ist das Angebot des nunmehr einjährigen „Abenteuerschule Suhl e.V.“ von der großen Leidenschaft ihrer Gründer und wichtigsten Köpfe: Kay Filbrich, Vereinsvorsitzender, seines Zeichens Wildnisführer und Outdoortrainer, Mitglied im Lehrerteam des Internationalen Wildnisführer-Verbandes und des Suhlener Alpenvereins.

Fortsetzung auf Seite 3



Geburtsstagskind Tizian aus Großbreitenbach (M.) feiert mit seinen Freunden mal ein bisschen anders als sonst bei Sport und etwas Action in der Abenteuerschule. Foto: got



Die Floßexpeditionen zur Werra im Frühjahr dauern drei Tage. Immerhin muss das Floß erst selbst zusammengebaut werden. Fotos: got/Privat

Fortsetzung von Seite 1

Jörg Rädcl, sein Stellvertreter im Verein, Diplompädagoge, geprüfter Berg- und Wildnisführer, Referent im Alpenverein Meinungen.

Zwei Freunde, 41 Jahre, die Bergsport und Trekkingtouren zusammenbrachten und die Lust, andere davon zu begeistern. Vor acht Jahren schon. Anfangs im Rahmen einer GbR für quasi alle Altersgruppen. Als aber die Nachfrage nach erlebnispädagogisch betreuten Projekten für Kinder und Jugendliche spürbar wuchs, teilten die beiden Männer ihre Geschäftsfelder und gründeten zusammen mit zehn zeitweisen, ehrenamtlichen Helfern und zwei Angestellten für das Laufen des Objektes im Wald zur offenen Kinder- und Jugendarbeit den Verein Abenteuerschule.

Das an sich passende Objekt hatte sich 2006 nach einem Inserat schnell gefunden. Den ersten Schock über den Zustand des lange leerstehenden alten Ferienlagers und danach Aussiedlerwohnheims, ausgeräubert und

zugemüllt, überstanden die beiden nur dank ihrer Vision: Leute, junge Leute für den Bergsport, das Draußensein, das Beschäftigen mit sich, der Gruppe und den Werten der Natur zu begeistern.

„Die Jugend hat aufgrund heutiger Lernformen Defizite in der Körper- und Naturwahrnehmung, im Sport, dem Orientieren oder Kreativsein im Freien. Wir wollen einen Ausgleich schaffen“, erklärt Kay Filbrich. Den nehmen Familien für die fünf diesjährigen einwöchigen Ferien-Abenteuercamps ihrer Knirpse gern in Anspruch. Neu darunter ist das Thüringer Outdoor-Movie-Projekt „TOMP“ für Teenies ab 13 Jahre, in dem ein Film eigenständig gedreht, geschnitten und dann natürlich gepostet wird. Nur einige Plätze bis zum Feriende am 22. August sind für die Camps noch zu haben.

Die Kapazität sind jeweils 35 Plätze, hauptsächlich aus Thüringen kommen die Teilnehmer, aber auch Gruppen aus Berlin und Köln fanden schon den

abenteuerlichen Weg hoch zur Struth 3a. Echtes Ferienlagerflair haben die Zelte, aber auch die wirklich freundlichen Innenquartiere, natürlich mit sauberen Duschen und der Küche für die Frühstück- und Abendzubereitung. Gutes Mittagessen liefert eine Zella-Mehliser Fleischerei, heute neudeutsch Catering genannt.

Mit 250 Euro Kosten für sechs Tage Abenteuer All inclusive trägt sich der Verein heute selbst, und ohnehin sind Filbrich und Rädcl ganz ohne Fremdkapital ausgekommen bisher. Gutes Geld in die Kasse spült offenbar der zweite Geschäftsbereich, die Erwachsenenbildung mit ganz ähnlicher Zielrichtung im Outdoor-Sektor. Große Firmen wie Brose, Storck, Merkel oder die Sparkasse nutzen Qualifikationen und langjährige Erfahrungen im Camp an der Struth zur Teamstärkung etwa für ihre Azubis oder Abteilungen. Die moderne Wirtschaft hat den Begriff „Kick-off-Management“ dafür geprägt. Atmosphäre, Kommunikation und Zusam-

menhalt der Teams sollen tatsächlich einen Kick bekommen bei gemeinsamen, abenteuerlichen Unternehmungen, auch mit etwas Survival.

In der Vermittlung der Grundkompetenzen für die Kinder und Jugendlichen sehen Kay Filbrich und Jörg Rädcl aber wohl den größten Wert: Verantwortung, Vertrauen, Toleranz, Rücksichtnahme, Kommunikation zum Beispiel für eine Problemlösung werden hier trainiert. Und am Ende wird gemeinsam offen über alles geredet. Auch über die angeblich sehr seltenen, unangenehmen Zwischenfälle. Also ist so ein Camp nicht just for fun. „Manche sind zum erstmaligen eine Woche von zu Hause weg, auch das will gemeistert sein“, weiß Kay Filbrich.

Solche Atmosphäre erleben hier auch schon etliche Kindertagesstätten aus Suhl, Zella-

Mehlis, Oberhof, Benshausen und ganz Thüringen. Organisationen und Einrichtungen wie Diakonie, Jugendhilfe oder der Landesjugendring leisten Projektbegleitung. Je Gruppe sind im Durchgang zwei Betreuer erwünscht, um am Erlebten auch später noch anknüpfen zu können.

Noch viele Wünsche offen hat die Abenteuerschule. Um auch im Winter nicht nur eintägige Events zu bieten wie Skikurse, Schneeschuhwanderungen, Lawinentraining oder Iglubau, muss ein Heizungskonzept her. Fast das Zeitliche gesegnet hat die 36 Meter lange marode Baracke, sie soll aber trotzdem durch viel Arbeit erhalten werden. Denn die Abenteuerschule Suhl braucht mehr Platz.

■ Kontakt über: www.abenteuerschule-suhl.de; Tel. 03681/306861



Abenteuerschul-Chef und Outdoortrainer Kay Filbrich.